

© Lukas Schaller

Haus in St. Andrä-Wördern

3423 St. Andrä-Wördern, Österreich

ARCHITEKTUR
Wolfgang Tschapeller Architekt
Wolfram Mehlem

TRAGWERKSPLANUNG
Bollinger und Grohmann

FERTIGSTELLUNG
2007

SAMMLUNG
Der Standard

PUBLIKATIONSDATUM
26. April 2008

Operation am offenen Haus

Am Rand der Donauauen steht ein gestrandetes Schiff der Architekten Wolfgang Tschapeller und Wolfram Mehlem. Das bizarre Betonobjekt will vor allem eines: sich von den gängigen Bildern 08/15-Wohnens verabschieden.

von Isabella Marboe

Der Wiener Architekt Wolfgang Tschapeller arbeitet konsequent daran, Räume neu zu definieren. „Die normalen Parameter von Geschoßen und Wänden können kein immerwährend gültiges Prinzip sein“, sagt er. Für ihn ist Architektur eine Operation in einem sozialen Kontext. „Jedes Projekt entsteht aus der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Gegebenheiten. Wir nehmen ein Volumen, drücken etwas hinein und richten es so, dass man sich darin aufhalten kann.“

Dem Bauherrn war klar: Sollte er für sich und seine Familie je ein Haus bauen, käme als Architekt nur Wolfgang Tschapeller infrage. Als sich am Rand des Naturschutzgebiets der Donauauen schließlich ein Grundstück fand, konnte das interaktive Raumexperiment beginnen. Der Fluss prägt Land und Häuser: Fast alle Gebäude hier stehen auf Stützen, um vor Hochwasser gewappnet zu sein. Diesem Beispiel sollte das eigene Haus folgen.

Die Familie wünschte sich einen großen, gemeinsamen Raum mit Kochzeile, Kamin und Terrasse. Zwei Jahre arbeiteten Wolfgang Tschapeller, Jesper Bork und Wolfram Mehlem im intensiven Dialog mit den Bauherren an Papier-, Styropor und Computermodellen. Das Resultat ist ein Betonbaukörper, der die gängigen Vorstellungen eines Einfamilienhauses sprengt.

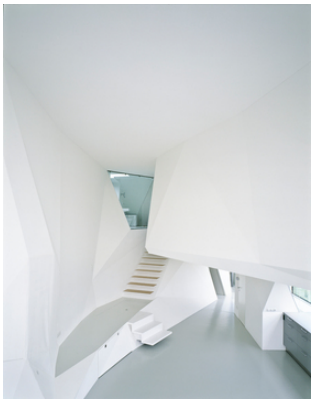
Ausgangspunkt des Entwurfs ist ein mehr als 22 Meter langes, sechs Meter hohes



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

und breites, rechteckiges Volumen, in das die kleineren Räume eingedrückt sind. Wie Membrane umhüllen fließende, schräge Wände diese frei geformten Individualbereiche, die als „Abdrücke der architektonischen Operation“, so Tschapeller, im offenen Wohnraum sichtbar werden und ihn auf diese Weise umformen.

„Das Verhältnis der Volumina zueinander war essenziell für die Qualität des Inneren. Es bildet eine Kulturtextur, die sich nach dem Nutzer richtet“, erklärt der Architekt und sinniert weiter: „Dieses Haus ist ständig im Dialog mit seiner Umgebung.“ Wie ein Schiff liegt der kantige Baukörper in der Au, wie ein Schlot ragt das Studio des Bauherrn über das flache Dach hinaus. Nur auf vier Stützen berührt das Betonobjekt die Erde. Darunter befindet sich die Keller-Ersatzbox und eine Parkmöglichkeit fürs Auto.

Wohnen in der Lichtung

Eine leichte Außentreppe führt an der Südseite zum Eingang, neben dem der gebirgige Wandrücken des Kinderzimmers ansteigt. Wie durch eine Schlucht schlüpft man unter die Decke des abgehängten Schlafraums auf die weite Wohnlichtung, die ganz in Weiß erstrahlt. Wie Kristalle ragen die Zimmer in das offene Innere und verwandeln es in eine bewohnbare Kunstlandschaft. Dahinter verbirgt sich ein polygonales Flächentragwerk aus Holz. Unauffällig verschwindet darin die Stauraumwand mitsamt Kamin. Als dreidimensionale Glaskörper stülpen sich die Fenster über der Küchenzeile aus der Südfassade, frei geformte Fenster durchbrechen die Betonschale und bieten in diversen Körperhaltungen vom Boden bis zur Decke ungeahnte Perspektiven. Mit einer sechs Meter hohen, windverstrebten Glasfront nach Westen scheint der Wohnraum mit dem auskragenden Balkon regelrecht ins Freie zu kippen.

DATENBLATT

Architektur: Wolfgang Tschapeller Architekt (Wolfgang Tschapeller), Wolfram Mehlem
Mitarbeit Architektur: Jesper Bork, Camilla Munksgaard
Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann
Fotografie: Lukas Schaller

Bauphysik und Thermische Gebäudesimulation: Thomas Zelger - Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

Maßnahme: Neubau
Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 2005
Fertigstellung: 2007

PUBLIKATIONEN

12.2008
New Trends of Architecture in Europe and Asia-Pacific
Exhibition Catalogue,
published by Fram Kitagawa, Tokyo 2008
ISBN 978-4-7738-0814-8

10.2008
Phaidon Atlas of 21st Century World Architecture
Phaidon Press London, 2008
St.Joseph Haus

10.2008
Strike a Pose
Eccentric Architecture And Spectacular Spaces,
edited by Robert Klanten / Lukas Freireiss,
Berlin 2008
ISBN 978-3-89955-225-6

6.2008
100 österreichische Häuser
Ofbook Sonderedition Architekturtage 2008,
Hrsg.: Ofroom Bärnthaler Hötzl Gmbh
Wien 2008
ISBN 978-3-9502470-2-2

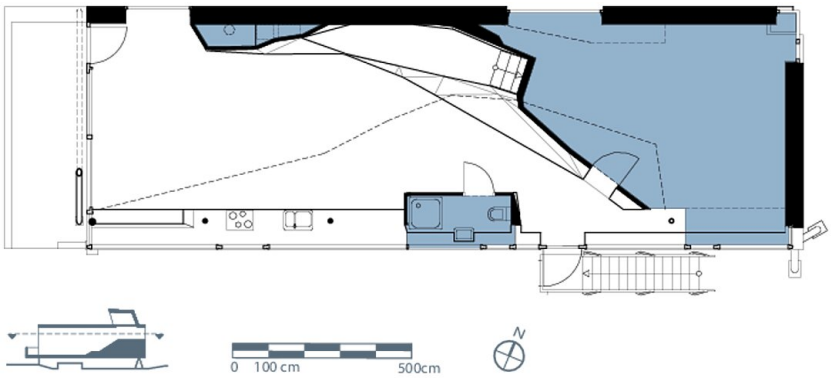
4.2008
H.O.M.E Magazine April/2008
Seiten 140-147
Die iPhone House, Wojciech Czaja

3.2008
architektur.aktuell No.336, 3.2008
Seiten 104 – 113,
Jenseits von Zeit und Raum, Isabella Marboe

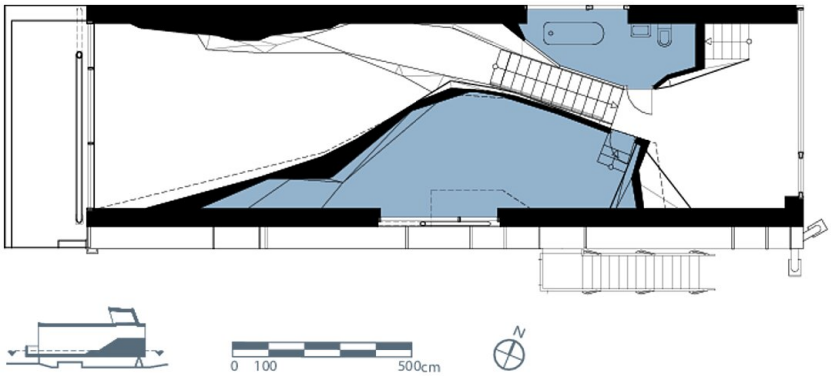
AUSZEICHNUNGEN

2009
Wallpaper Design Awards, Best Private House
Nominee

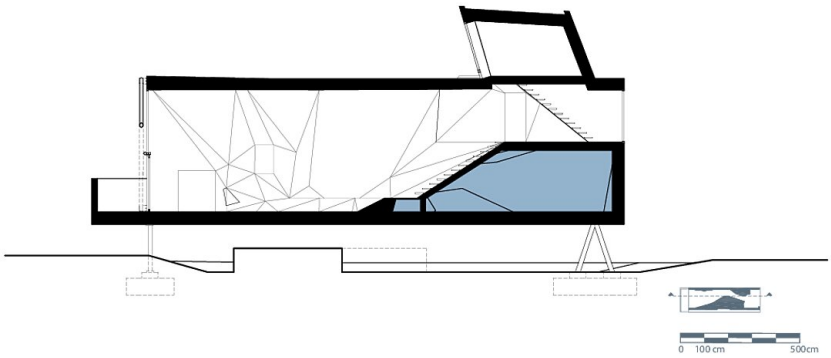
Haus in St. Andrä-Wördern



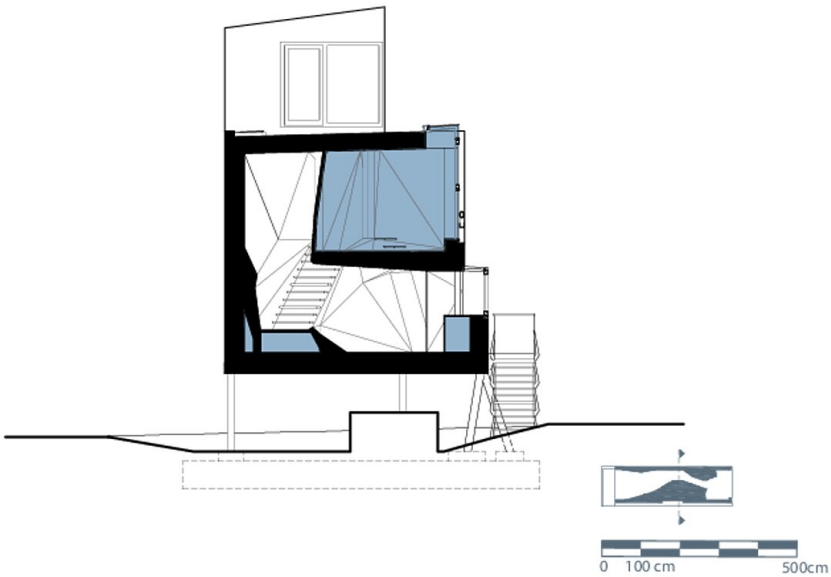
Erdgeschoss



Obergeschoss



Längsschnitt



Querschnitt